


Johannes Brenz

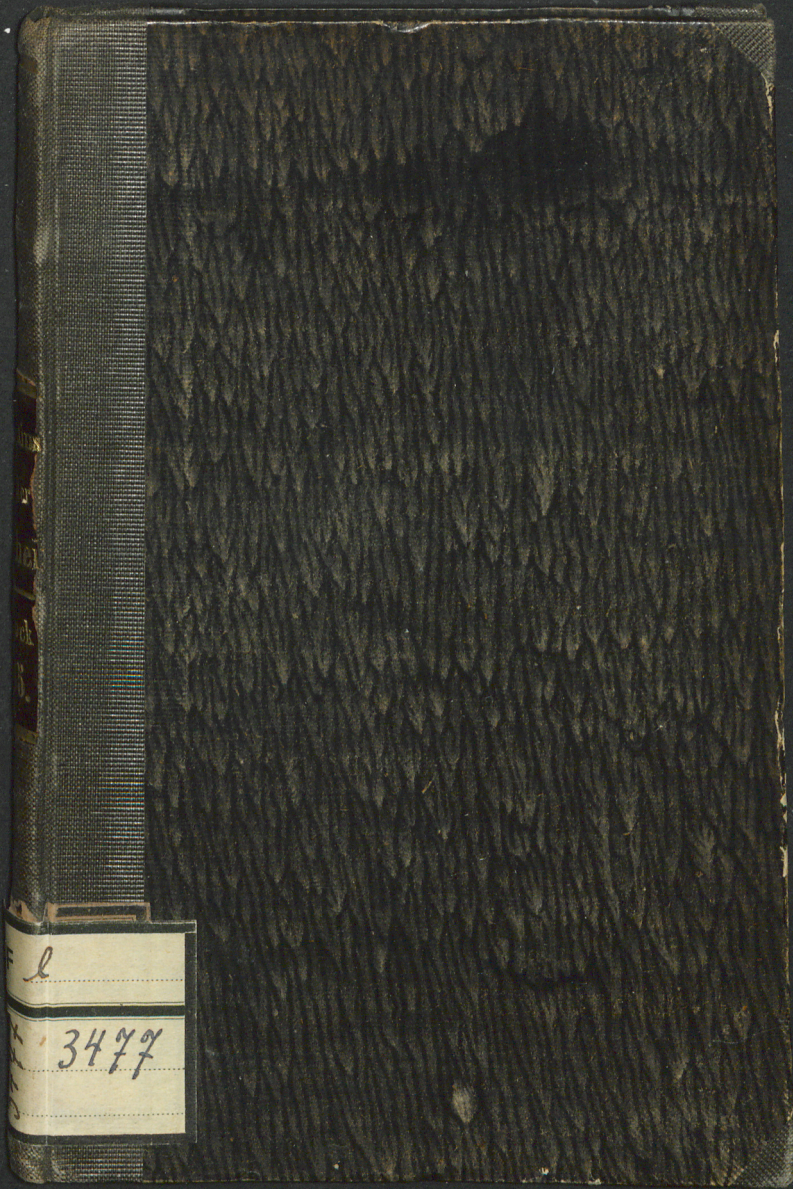
**Eine sehr schone || vnde nüttlike heielsame Pre=||dekie des Ehrwerdigen
Hoch=||gelärden Heren Johannis|| Brentij van der Warheit || vnde Lögene.|| ... ||**

Rostock: Dietz, Ludwig, 1555

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn880997354>

Druck Freier  Zugang





l

3477

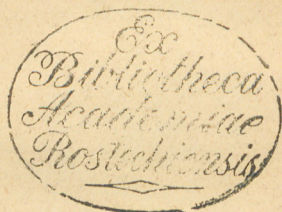


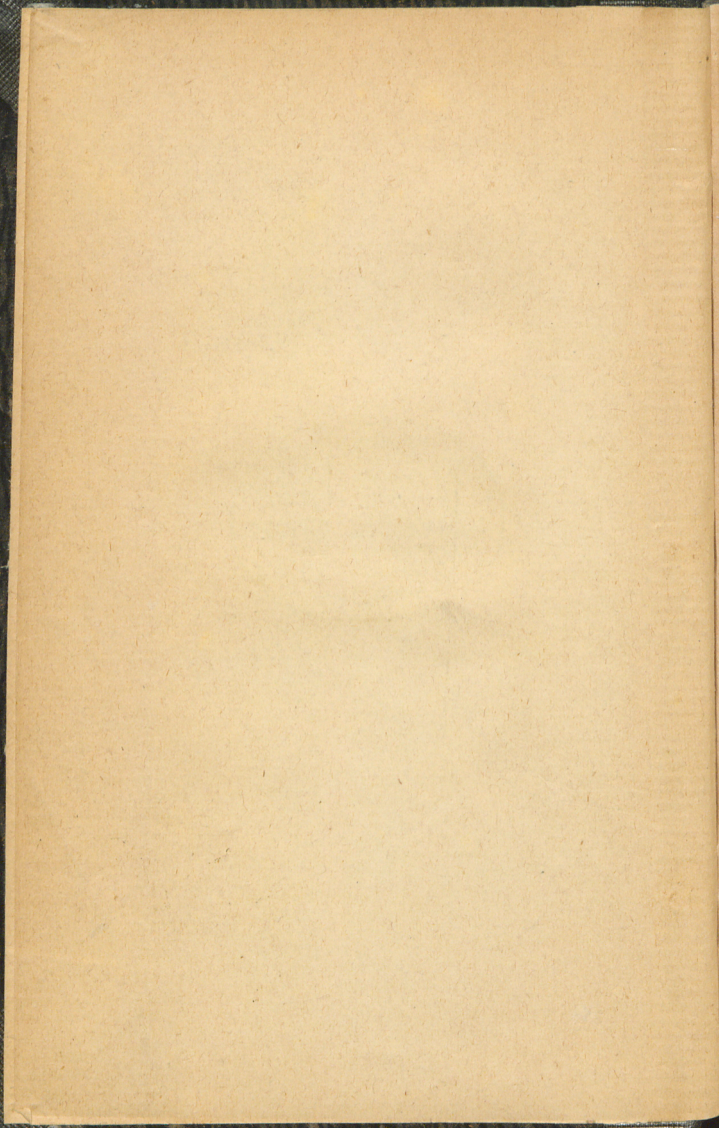
Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn880997354/phys_0001

BC 1637

Fl. 3477.





2-13

Line sehr schone
vnde nüttliche heilssame Pre-
dike des Ehrwerdigen Hoch-
gelérden Heren Johannis
Brentij van der Warheit
vnde Lögene.

Jesus Syrach. Cap: 20.

Eyn Dëff is so böfs nicht/alse cyn minsche de syct
tho den lögenen wennet/Auerst thom latez-
sten kamen se albeide an den galgen.

Gedrückt tho Rostock by
Ludowich Dietz.

M. D. L V.



2-13

U. C. - 3477.

Dem Erbaren vñ Wolwi-
sen Herrn Frantz Wessel Bürgermey-
ster thom Stralffunde Minem günstigen
Heren vnde leuen Geuadderem.

Johan Freder.

Wirade vñ Frede van Gade deme
Vader dorch Christum Ihesum/ Also
yck dessen Sermon ym Latine las/ ges-
fyll he my so wol dat yck ene vordüdeschen moste.
Vnd weeth wol/ dat he by allen Christlyken herten
de ene werden lesen vnd lesen hören/ frucht werde
schaffen vnd se bewegen/ dat se den lögenen wer-
den vyent werden vnd syck myt flyte vñ ernst dar-
uör höden. Vnd were wol guds/ dat de Husuëdere
eren Kynderen vnd Gesynde alle weken edder alle
mānte/ edder jo alle verndeil jares desse predelye
leten vorlesen/ dat se hören vnd leren mochten/ Wo
eyn schentlyck/ schedelyck vnde ferlyck laster de lö-
gene sy/ de doch leider allenthaluen in der gantzen
Werlt so gemeine ys by Zungen vnd Olden/ dath
schy: nen mynsche ys/ de nicht mit vnwarheyt vas-
fene beschwert vnd bescheidyget werde/ die frome-
sten vñ vnschuldigesten wol am meysten/ sonder/
lyck trewe Lerer Gödtlykes wordes. Ick hebbe
myn dēl ock gehatt / vnnde moeth ydt noch lyden/
dat me my tho meth / dar yck myne dage nicht an
schül:

ſchuldich byn geworden/ vnd durch Gades gnade
nummermer werden werde. Se leue Godt wol-
de ſolcke lüde bekeren. Sewyle yck ouerſt wech/
dat gy der lögene van herten vyent ſynt/ vnd auer
der warheyt trewlyck vnde faſte holden / Gades
wort van herten leſſ hebben vnd gerne vñ flytich
darynne leien/ſo hebbe ick diſſe düdeſche predigke/
mit iuwem Namen/als cynes vyendes der löge-
ne vnde Godtsalygen Chriſtlyken Mannes zier-
wollen/ wo ock J. W. anderen byllyck kan thom
exempel vnd vörbylde der Gotsalicheyt / vnde als
eynen leſſ hebben vnde handthaber der Warheit/
vörgeſteller werden. Se leue Godt wolde J. E.
W. tho ſynen éren vnd iuwer guden Statt beſte
lange friſten vnd in erkanter Warheit be-
ſtendich erholden/vnde mit ſynem
Gillygen Geiſte regiren vñ
ſtercken/ **A M E N.**



Van dem Legen/

Eyne schone predckie des Erwerdygen
vnde hochgelêrden Mans/ Hern
Johannis Brentij/ vth dem las-
tin/ in dūdeß gebrocht.



W dith male will yck seg-
gen wo slytich dat me sîck
vor lôgene hōden schōle/
vp dat wy vns wol inbyl-
den mōgē/ wo ein schent-
lick / smelick vnde eyslick
dinck ydt vinnē de lôgene sy/ vnd dat wy
vns besliten de Warheit tho reden. Idt
ys oek eine nōdyge predckie/ na dem male
des legens vuder den lūden nene mathe
noch ende ys.

Ich wil ōuerst nu nicht reden van
der lôgenhaffrigen edder falschen lere/ de
van gotlosen lūden in der Religion wert
erdicht / vnd in der Christlyken Kercke
vor de warheit ingefort vñ vorgebrocht.
Idt ys woll desse arth der Lôgene sehre
schrecklick vnd grūwelick/ ōuerst daruan
A in wil

wil ick vp ein ander mal seggen. Ock wil
ick nu nicht reden van der art der lögene/
wenn vnderwilen eyner wat secht/ dath
he meinth ydt sy also/vnde ys doch in der
warheit so nicht / wen he wedder vñ ane
syn weten vñ wyllen anders secht den ydt
sick erholdt / Sonder ick wil seggen van
der gemeinē wanheit in legende/als wen
eine vnuorschemt lochēt dat doch anders
ys/vnde wat he wet/dat ydt doch war sy/
edder wen he hart vnde stiff dar vp steit/
dat he weth dat ydt nicht war sy. Nu bes
finden wy mit der dāth/dath dat gantze
Wynschlike leuent vol ys solcker lögene
vnde vnwarheit. De Kyndere hebben
lūst tot lögene van kintheit vp/vñ wen se
wor wat genamen hebben edder sus wat
gedan/dat nicht docht/vnd dat stresslick
ys/so legen se vnd lochnen ydt/vnd swea
ren noch wol dartho/dat se ydt nicht ges
dan hebben. Vnder den Knechten vnde
Neden edder Denstuolcke/ys dat legent
so gemeine als dath dagelike brott / dat se
dagelykes ja alle stunde mit lögenen sick
behela

behelpen / edder van den anderen liden
wat legen/by eren Heren vnd Frouwen/
edder dichten by anderen liden auer ere
Heren vnd Frouwen schencklike graue lö-
gene. De Köplüde vnde Kremere laten
sick dar nicht ann genögen dath se gewin-
nen/sonder menen dat se nicht vele kōnen
gewinnen noch gedien/ydt sy den dath se
fluckes legen/ ja se legen nicht allene/son-
der sweren ock noch hoch vnde düre dar-
tho. De Hantwerckes lide meinen ock/
dat se ere ware nicht wol kōnen vth brin-
gen vnde vorkopen/ so se nicht ock solcke
lychtferdicheit gebukeden / vnd sick mit
lögenen behelpen/ edder mit lögenen ere
ware smückeden,

In apenbaren Berichten ys de ge-
wanheit mit deme legende ock sehr geme-
ne/nicht allene vnder den parten/twischē
Kleger vnde vorflāgeden/sonder ock vns-
der den rügen / Summa Gadeslestringe
vnde legen hefft de duerhandt genamen/
als de Prophete secht: Dse: Cap: 4.

Solckes kumpt darher thom dēle/
dat

dat de Wnſchen van nature des diuels
gefangne ſynt (welckere ein vader der lö-
gene ys) vnde alſo mit ſick in deſſe werlde
de liſth thoz lögene bringen / thome dēle
kompt ydt ock darhēr / dath vele liide meis-
nen / dat lēgen ydele Kinderſpil ſy / vnde
nene ſünde. Se lachen ydt es ock / vnde
ſeggen / dath de / de gerne legen / geſunde
lēuēren hebben. Vnd dewile me in apen-
baren tūcheniſſen ock ſwēren vnde darto
de hende effte finger vp holden plecht na
deme Hēmele / ſo ſeggen ſe idt ſy vele lich-
ter ſwēren alſe rōuen grauen / Wente wen
me rōuen grefft / ſo maket me de hende vn-
reine / ſuerſt wen men ſwēret / ſo beholde
me de hende reine. Darmede geuen ſe to
vorſtan / dath ſe mēnen ydt ſy nicht vele
daran gelegen wen ener gelike in ſwēren-
de / lege effte falſch ſwēre. Dath ys grote
ſunde vnde ſchānde ein ſchentlick ſmellick
vnd grūwellick dīnck / dat me ſolcke grote
ſunde vor ſo ein klein laſter holdt / ja wol
vor nene ſunde. Darumme ys ydt ſehz
nōdich / dat me wol lere vnd erkenne / wo-
eine

eine grote schentlike vnde graue sünde de
lögene sy/ vp dat wy leren de lögene mys
den vnde de warheit reden.

Vnd erslick so kan men nichtes grü
welikers schēlikers greslikers vñ schreck
likers wedder de lögeners anhen/ als dat
dat Christus vnse Heer secht/ Dat de dü
uel ein lögener sy/ vnde ein vader der lö
gene effte des lögeners/ Wente he tōget
mit dessen worden klar an/ dat de/ de wes
tentlick lūcht/ nicht ein Kint Gades/ son
der ein Kint des düuels sy/ vñ solckes kan
nicht anders syn/ Wente dewile de düuel
ein vader des lögeners is/ so folget so dar
vth / dat de lögener ein Kint des düuels
sy. Bedencke vnd betrachte nu mit my/
wat de düuel vor einer sy/ vnde wath ydt
vor ein erffdeel sy/ dath desse vader synen
Kinderen nalate vnde geue.

Idt is wol de düuel im anfangē do
he geschapen was/ eine schone creatur ge
weset / mit allerley dōgeden vnde gauen
ricklick gesmūcket / ouerst he ys vnne
der sünde willen (de he van sich suluest
hedde

hedde erdacht) de eislifeste/ schentlifeste/
vnd so grüwelick vnd greslick geworden/
dat ock Gotsalige Amschen plegen vor
schrecken/ vnde einen grösen frigen/ wen
se man den düuel nōmen hören. Solck
eines schentlikes/ eislikes/ vnde gruwelis
fes vaders Kindere synt de lögeners.

Wen einer eins ertliken gemōtes is
vnde hefft einen vater de ein dēff ys/ iffe
ein A Norder vnde stratenrōuer/ edder ein
A Nozt berner/ so schemet he sich solcks va
ders/ vnd dōre kume de ogene vor ertliken
lūden vpslan. Idt secht einer van den
Wisen vnd Gelerden vnder den Heiden
Euripides/ de Grelische Poete/ Wenn
eyner synes Vaders effte syner A Noder
missedath bedenckt vnde sehen moth/ so
werdt he kleinmōdich vnde zaghaffrich/
wen he ock sus noch so menlikes gemōtes
van natur were/ wat scholden den dōn de
lögeners: Se scholden sich zo dusent male
ja vntlick male mer schemen vnde vor
schrecken/ wen se daran gedechten/ dach
de düuel ere vater were/ de eine orsake vñ
patron

patron aller sünde/laster/vnd bosheit is.
Nu bedencke vnd beweuch ock/wat de dü-
uel vor ein Erffdel geue. He ys van
Hemmele herunder inn de Helle gestot/
vnd ouergeuen/ dat he thom gerichtre bes-
holdē werde/als S. Peter secht: 2 Ca: 2.
mit den Reden der düsternisse thom ewig-
gen vüre. Vnde Christus secht/ Ghat
hen gy vormaliedien in dat ewige vür/
welckere dem düuel vnde synen Engelen
bereidet ys. Sü/ dath ys des düuels er-
ue/ nömlick de Helle vnd dat ewige Hel-
lische vür. Dewile nu de lögenhafftri-
gen lüde des düuels Kündere syn/so ys jdr
apenbar/dat se ock dat erffdel eres vaders
werden frigen / vnde dat se anders nicht
den dat ewige Hellische vür vor ere lögen
tho lone entfangen werdenn. Wath ys
greifoliker als solck ein Erffdel: Wat ys
grefliker/ schedeliker/ vñ schreckliker als
solck ein Testament: Wente wen einer
syne syne hedde/so were ydt jo nicht mö-
gelick dat he solcke korte vnd kleine lüst to
legende so düre scholde kopen vnd so swa-
re

re boren vnde wen he gelike wat vordels
mit legende erlagen fonde/ als doch solck
vordail nen vordail ys.

Thom anderen vormanet vns ock
Gades Gesette de v. Gebade / wo seher
vnde grofflick me sündige wen me lücht/
dar he vorbaden hefft / dat me nicht fals
sch tücknisse reden schöle wedder synen
Negeften.

Als in dem Gebade / Du schalt nicht
döden / nicht allene vorbaden wert dat dö
den mit henden vñ mit dem swerde / son
der ock dat döde dat dar geschüt mit dem
herten effre gemöte / als hart vñ niet / Also
wert ock in dissem gebade / Du schalt nen
falsche tücknisse geuen / nicht allene vor
baden de apenbare lögene vor den Rich
teren / sonder ock de lögene dar einer dem
anderen wat vör lücht. Wente so düdet
sick dat gesette süluest / dar ydt also secht/
in dritten Bocke Mosi in 19. Capittel/
Du schalt nicht legē noch falschlick han
delen einer mit dem anderen. So nu
dat legent in den v gebaden ys vorbaden /
so

so is nen twyuel daran / dat de ewige vorz
malediginge den tho hōre / de dar legen.
Wente dat Gesette secht / dat alle de vorz
malediet syn schōlen / de nicht blyuen in
alle den worden des Gesettes dath se yde
dohn. Vnde in Psalm steht / Du harest
alle Quellededer du bringest de lōgeners
vmme.

Idt hefft ock Godt de Here synent
ernst vnd torne wedder de lōgene ertōget
in deme Gesette / dat he van einem lōgen
haffrigen tūge vorordnet hefft / dar also
steht. Wen ein freuel tūge wedder Jes
mandes vptret / vnd wen de falsche tūge
ein falsch rūchenisse wedder synen Bro
der gegeuen hefft / so schōle gy eme dohn /
als he erdachte synem Broder to donde /
dat du dat böse van dy wech düst. Idt
werth ock desse ernstlike harde anhanck
dartho gesettet / Dyn oge schal siner nicht
schonen / Sele vñe sele / Oge vmme oge /
Tene vmme tene / Hant vmme handt /
Vōth vmme vōth. In desseme Gesette
wert wol allene der lōgene gedacht de me
offent

offentlick deit vor den Richtern vnd vor
der Duericheit / de ock offentlick straffen
de mißdedere vnde solcke falsche rügen/
vor Gade ouerst de nicht den vthwendig
gen geprenge edder den vthwendigenn
Prunck sonder de sake vnde de sünde in
sick süluest ansüth / ys de lögene de eyner
thome andern deit / io so wol ein grüwel
vnde vorflöket / alse de me apenbare vor
Gerichte deith. Salomon secht / Vorlas
gene lippen sint deme Heren ein grüwel.
Dñ in der Apenbaringe Johannis steit /
dat dath deel der lögeners werde syn im
pole de dar brennt mit vüre vnde sweuele.

Ick kan ock nicht vnderlaten ick /
möth hyz vortellen dat schrecklike eyem
pel welckes van dem Ananias vnd Saps
phira in der geschichten der Apostel steit /
Düsse beiden ehelude als se eren acker vor
kofft hadden / entwendeden se wat vana
me gelde vnde brochten ein deel / vnd les
den ydt tho der Apostelen vöre / lögenn /
vnde geuen vör / dat se nicht mer geldes
vor den acker gekregen hedden / den se en
thon

thon vöten leden. Wat geschach: Synt
se vomme solcker lögene willen ock vnges
straffet gebleuen: O Mein. Niemandt
dwanck se dat se ere güdere mosten so ges
mene maken/ vnde hedden / dat deel des
geldes dat se by siden leden edder entwen
deden/ wol beholden mögen/wen se men
dartho nicht gelagen hedden. Dewile se
ouerst dartho lögen / so hefft se Godt so
ernstlick gestraffet dat se beide eines snels
len hastigen dodes sint gestoruen. Petrus
secht tom Anania: Du hast nicht Ania
schen sunder Gade vorgelagen/ Do Ana
nias desse wort hörde/vill he nedder vnd
gaff den Geist vp / Vnde euen also ging
ydt ock synet Frouwen Saphira. In
dessem exempel wert klar angetöget/ dat
de/de dar werentlick legen beide den snels
len vnde ewigen dodt vordenen. Wath
kan denne grüweliker vnd schreckliker syn
als de lögene.

Dat ouerst nu thoz ride de / de dar
legen/nicht so hastigen dar nedder fallen
vnde des gelingen dodes steruen/dath ges
schüt

schüt nicht darümme / dat Godt vorge-
ten hebbe de lögen ernstlick tho straffen /
edder dath he hernamals de lögeners ni-
cht hart straffē wolde / sonder ydt geschüt
darümme als S. Paul secht dat syne gü-
dicheit vnde lanckmōdicheit den lögener
so möge tho der Bore reitzen vnd leiden.
Wente ydt ys gewisse vnde warhafftich
also / dath du mit legende den hastigen
snellen dodt vordenest / öuerst Gott (de
nicht lusth hefft am dode des Sünders /
sonder dat he sick bekere vnd lēue) vorrit
mit der vordenden straffe vñ holdt se wat
inne darümme / dat du mögest bore don
vnde dy bekeren. So du nu den Rikes
dōm syner güdicheit / lundicheit vnde ges-
dult werst vorachten vnd mit legen vort-
faren / so ys ydt gewisse / dath du vpp dy
Gades thorne in dage des tornes werst
hüpen / an welckem dage kommen werth
vngnade vnde torne / drōffenisse vnd an-
gest auer alle Sele der Menschen dede
quāt dohn.

Ydt synt öuerst erlike de menen me
mōs

möge woll legen wen ydt eynen grotem
vordel inbryngen kan. Idt ys ein Mey-
denisscher Poete de schrift also: Idt ys
wol nicht êrlîck dat me lîcht / idoch so de
Warheit einen in grote nodt / swarheyt
vnde vngelîcke bryngen mochte / so schol-
de me ydt einen tho gude holden Wen he
glick lôge edder nicht êrlîck redede. Item.
ydt ys beter / secht he / dat me de lôgene er-
wele vnd gebruke als de Warheyt / so ey-
neme de warheyt tho schaden bryngenn
kan. Item. Idt ys nicht tho straffen /
wen men syn lêuent mit einer lôgen red-
det / edder wen men vmmes des lêuendes
wylen lîcht.

Idt plegen ock de lûde / de gerne les-
gen / sîck mit den exempelē der Nillygen
Schrift thobehelpen / vnd thên an dath
Jacob heffe synem Vader Esau vorgelas-
gen / dar he secht: Ick byn dyn erstgebar-
ner Sone Esau. Item / dat de Wysen
Frouwen edder Bademômen in Egyp-
ten / dem Pharao vorlôgen dar se seden /
dath de Hebreïsschen Frouwen vorlôset

B

weren

weren worden ehz se tho ehn quemett.
Item / dat de Raab tho Jericho ock loch/
do se de verspeiers hedde vorsteken / vnde
sede dat se vth der Stadt gegang weren.
Desse frouwen synt in den tall der Hil
lygen gerekent / als ock Jacob eyner van
den Hillygesten Patriarchen ys.

Hyz mochte nu Jmands fragen/
worümme me nicht ock legen möchte/
Dewile sölcke Hillyge lide gelagen heds
den / sonderlick / wen eynem wat vordeils
daruth kamen mochte / edder dat ydt eme
thom besten konde denen: Hyz schal eyn
Christen d'Wynsche weten / dath he nener
ley wise legen möte / Vnde dat he sölcker
exempele darto nicht mißbrufen schöle/
Wente wy möten den exempelen der hil
lygen na vnserm gütdüncken vnd wyl
len ane Gades beuell nicht folgen. Wen
te de Hillygen hebben vnderwilen person
like edder sonderlike beuele vnde esschün
gen van Gade / wen se den sülfstigen fol
gen / so ys ydt ein gehorsam jegen Gott
vnde eyn Gades denst. Wen dat sülfstige
ge

ge andere lüde doen/ ane dat süßfrige edel
der der geliken beuele effte effchinge Gades
/ so ys ydt eine vormetenheit/ freuel/
motwille / vnde gotlofheit.

Abraham hefft recht gedahn darth
he synen eingebarnen Söne wolde offeren
/ Wente Godt hedde ene dartho ges
esschet / vnd em solckes geheten vnd befa
len. Moyses dede ock eine hêrlik mêlike dâc
do he den Egyptrisschen Man erslöch/ de
dem Israhelitisschen Manne gewalt vñ
vnrecht dede/ wente de Hillyge Geyst for
derde/ esschede vnd dresse den Moysen dar
to/ dat he ydt doen scholde. Wente he
menede / als S. Stephan secht/ in den
Geschichten der Apostele / syne brödere
scholdent vorstan/ dat ene Gott dorch sy
ne handt heil geue. Wen nu andere lüde
ane eine sonderlike Effchinge effte Beuel
Gades/ ere Kyndere wolden vorzigen vnd
offeren/ Vnde de erlan de eren Naberem
gewalt vnde vnrecht deden / so were ydt
nene Gotsalicheit / sonder grüsamheit
vnd vnminsklike Tyrannische daerth.

B ij

Ock

Deſ ſündigen vnderwilen de hillygen lüde ſülueſt / als Aharon do he dath Guldene Kalff vprichrede / vnde Dauid do he de Ehe brack vnde ſo vele lüde vnmbringen leedt / wen nu diſſen exempel en einer wolde folgē / de ſündigde euen ſo woll wedder Gott alſe de ſüluigen hillygen geſündiget hebben. Darinne will wy beſeen in wat ordeninge de lögene der Hillygen / de wy vörhen vorſellden tho bringende ſy / wat me dar van holden vnd iſt me erem exempel folgen ſchöle. Ick wēth wol dat me etliche ding kan erdencken vnde thome ſchyne vorwenden / dar mede me de lögene der hillygen wil ſmücken vnd vordegedingen / Querſt wor tho ys ydt nütte vnde nödich / dat me dath ſo ſitich vnd ſorhuoldichlick wil vorbidde vnde vorſechten / dat de hillyge Schrifft nicht vorſechtet.

Iſaac ſülueſt nomet de daet ſynes Sönes Jacobs eine lyſt effte bedregerye. Wente wat was ydt nödich dat Rebecca vnd Jacob den Olden myt liſt vñ lögene ſo

so bedrogen / vnd myt sölcker list den Segen wech kregen / Dewile de thosage Gades dar apenbar vorhanden was / darjñe Got gelauet hedde / dat de grōreste scholde dem kleinen / dat ys / dat Esau scholde dem Jacob denen. Darümme scholden se den Gotsaligen framen Olden Man / den Esau / an sölcke thosage Gades vorz innert vnd vormanet hebben. Wen Esau sölcker thosage nicht hedde willenn stēde vnd rüm geuen vnd sich darna richten / So hedde Gott ock woll vnder dem Segenen / de wort van dem Esau vp den Jacob kōnen wenden / glick alse he tho anderen tyden / de vormalediginge / de Bileam wedder de kīndere van Israhel wolde reden / in wort der benediginge edder in eynem Segen vorwandelde.

Van den Wēmōmen / edder Wissen mōmen / vnde Baedemōmen in Egypten steht woll also geschreuen / dat en Gott gūdes gedan hebbe. We schal ōuerst nicht daruōz holden dath Gott eyn wolgefall an eren lōgenen gehatt hebbe /

B iij vnd

vnde dat he ene vmine der lögene willen
hebbe güdes gedan (Wente Gott ys der
lögene vyent) Sonder dat he ene gnedi-
chlick de sünde der lögene hebbe vorge-
uen dorch den louen/ vnd dat he ene heb-
be güdes gedan darümme dat se de vent-
ken edder de Kynder menlikes geslechtes
der israheliten nicht erworgeden na dem
gebade des Königes / vnde also Gott
mehr früchreden als den Köninck.

Dat me ock vorwendet / wo Raab
tho Jericho de vörspeyers mit erer lögene
hebbe gereddet / ys ock nichts / wente wen
Gott er de lögene nicht gnedichlick hed-
de vorgeuen / vnd tho grüde gehalten / so
hedde se nicht alleyne sick sonder ock de
Vörspeyers in de hochste fare vnd vmine
liff vnd léuent gebracht wen de Börgere
tho Jericho der Raab nicht hedden ge-
lôuet / vnd so se dat hüs allenthalben vnd
in allen winckeln besocht / vnd de vörspey-
ers gefunden. Idt hedde Gott ock woll
so mechtich vnd so wiß vnd geschicket ge-
weset / dat he de vörspeyers hedde kônen /

alle

ane de lögene/ beschermen vnd vörhöden
dat se ene nicht weren in de hende kamcn.
Wo vakene hefft he den Dauid mydden
vth sinen vienden vorlöset vnd gereddet:
Hefft he nicht de Börgerr tho Sodom
mit sölcker blintheit geslagē dat se de dö
re im hūse des Loths nicht findē konden:
Hefft he nicht ock darh heer der Syrier
vorblendet/ dat se den Propheten Elisa/
den se sochten vmmē tho bringende nicht
kenden / wowol he by en was vnd en den
wech wysede.

Ick moth hyr vortellen eine Histo
rie de Augustinus van eyneme Schrifft
welcker Firmus geheten hefft. Ict ys
secht he / vele menliker vnde bestendiger
vnde löffliker gedan / so du seggen werst/
Ick wil ene nicht vorraden / Ick wyll ock
nicht legen. Also hefft gedan Vörtis
den ein Bisschoff der Tagassstesschē ker
cken myt namen Firmus dat ys sterck vñ
faste/ öuerst mit dem willen vnd myt der
daedt noch stercker vnde vaster. Wente
ydt würdt vth beuell des Keyseris dorch
de

de Stadt Knechte edder Landes Knechte
(de derhaluen vthgesant weren) eyner
by eme gesocht den he vp dath sūrigeste
als he konde vorborgen hadde do me dem
den he vorborgen hadde/ na dem lēuende
sunt. Als me nu ene so balde nicht sunt
frageden se den Bisschop Firmus wor
he were / he ouerst antwerde vnde sede/
Ick kan nicht legen/ ock kan ick den wun-
schen nicht vorraden. Do hefft me en ock
angetastet vnd Jēmerlick geplaget vnde
gemartert/ Wente de Keyseren weren dor-
nenoch nene Christen/ Wowol me ene o-
uerst sehre marterde/ so hefft he dennoch
nicht seggen willen wor he den vorsteken
vnde vorborgen hadde / hebben en der-
haluen thom Keyser gebrocht / dath de
scholde eyn ordeil ouer en spreken thome
dode / Als he ouerst vor en gekamen ys/
hefft he vor deme Keyseren so eyn schön
herlick vnd wunderlick anseht vnd ges-
stalt gehatt / dat he sehre lichtlick dene/
welckeren he vorborgen hadde/ frey vnde
loes gekregen hefft.

Wo

Wo meynstu: scholde Gott nicht
oek jo so wol vnd beter de Vorspeyers ges
reddet hebben / wen Raab fry heruth be
kant hadde / dat se de vnschuldigen lude
nicht wolde vorraden / vnd se nicht vp de
Fleissbanck offern: Querst solckes heffe
Gott in synen Nillygen gnedichlick ges
dildet / vnde ene tho guide gehalten / vp
dath se mochten darby gedencen / vnde
Gades Woldaden de ene wedderuaren
sint nicht erer fromicheit vnd gerechtis
cheit tho schriuen / Vnd dat wy oek darby
mochten sehn / dat me nicht anderer lude
exempel schole folgen edder don wat an
dere gedan hebben / ane Gades gewisse
Wort esschinge vnd beuel.

Dat me oek anruch van dem vor
del / ys oek nichts. Wat ys dath vor eyit
vordeil vnd bare / de vth der logene mach
herkamen. Hebben nicht oek de Heiden
gesehn vnd gesecht / dat dat nicht nitte
vnd barlick sy / wat nicht erlick ys / vnde
dar me nicht recht anne deith. Tu ys jo
nichtes vnerlickers vnd schentlickers als de

lögene. Ock ys ydt jo apenbar vnde
gewisse/dath me nicht böses dönschöle/
vp dat wat güdes daruth kame.

Wen öuerst dy de schade jo so sehz
vorschrecket/ vnd de vordail vnde bate so
leff ys/so scholdestu jo/so du klöcklick vnd
wislick handelen woldest/leuer eyenen kle-
nen schaden lyden vp dat du einen groten
schaden möchtest vormyden / vnd schol-
dest ock eyenen kleinen vordail faren laten/
dat du deste grotern vordail möchtest heb-
ben. Nu holt tho hope vnd vorlike den
schaden vnde de bate / de vth der lögene
vnde vth der Wahrheit herkommen / dat du
sehn mögest wo vnuorsichtich vnd düll
de logenhafftigen lüde synt.

Ich wyl eyn exempel geuen/Wen
eyn Röpman/de ein Gotsalich Wünsche
ys / syne ware myt vordail vnd gewinste
nicht vorlöpen kan / ydt sy denne dat he
de lichtferdicheit dartho brüke vnd darto
lege/ Wat schal he döns: Wo schal he yde
maken: He schal ydt so maken / He schal
den schaden vnd den vordail isst gewinft
tho

tho hope holden vnd myt eyn ander vorz
liken vñ als vp einer wachtschale tho ho
pe wegen. Wen he de warheit redet/ so
mach he velichte wol wath schadens an
den erdisschen erue isst liffliken güderen
neimen / öuerst he beholdt glickwol dath
Hemmelische erffdel/ de Hemmelischen
vnde Ewigen Güdere (de he dorch den
gelouen ann Christum Ihesum fricht)
wente he folget der Göttlicken esschün
ge vnde gebade. So he öuerst lücht/ so
mach ydt syck woll so laten ansehen/ als
schaffede he wat vordails an Erdisschen
güderen/ öuerst he bringet syck darmede
vmme de ewige salicheyt vnde dat Hem
melrike /edder dat ick ydt korter segge/wen
he de warheit redet so bliffst he Gads kint
vnd Gades erue. Wen he öuerst lücht/
so wert he des diuuels kyndt vnd Erue.
Segge my nu/ welckere schade ys de grös
teste/ vnde welcker gewynst vnde vordail
is de grötste. Is jt nicht vele beter /dat me
Gades Erue blyue/ vnd schaden lyde an
allen erdisschen güderen als dat me schol
B vj de

de eyn erue des düuels werden vnde aller
werlt güder gewynnen: Wat hülpe ydt
deme mynschen/ secht Christus vnse leue
here/ wenn he de gantze werlt gewunne/
vnde schaden lede an syner Sele/Ne secht
jo ock dat ydt beter sy dat einer thome le-
uende Hinckende vnde Lam henjn gha/
als he myt beyden vöten vnde henden int
Hellighe vür scholde geworpen werden.

Item. Wen eyner in eyner vorfol-
ginge vñe des Euangelij willen würde
gefangen vñ gefraget isst he ock löue/dat
de here Jesus Christus alleine eyn vorsö-
ner der sünde sy/edder alleyne vor de sün-
de hebbe genoch gedan/ So he bekent/
dat he dat löue / so settet he syck in farli-
cheyt desser tydtlyken leeuendes. So he
ydt öuerst lochnet vnd lücht/ so mach he
wol dit tidtlike leeuent ein Jar edder twee
darmede beholden öuerst he vorlüst dar-
mede dat ewige leeuent. Welcker schade
ys nu de grötest: De Here Christus secht
Früchtet jw nicht vor den de den liff kö-
nē döden/öuerst de Sele nicht konen dö-
den/

den/ Sonder früchtet den vel mer/de fele
vnde lyff kan int Hellische vür werpen/
Wente ydt ys nicht mögeliç dat de löge-
ne köne gelüçsalich syn/ vnd eyneme ges-
dyen/vnd recht vordail vnde bate inbrin-
gen. Salomon secht / Gott hefft einen
grüwel an Vorlagenen lyppen. Wat ö-
uerst Gott vorstöket edder dar he einen
grüwel an hefft/wat konde dat vor eynen
Segen hebben:

Bauen dat/wen du glic myt vnd
dorch de lögene wat beheldest / so beholst
du dat süßfrige myt gegenwardicheyt vñ
hülpe des düuels / de eyn lögener ys vnd
eyn Vader des lögeneris. Wen einer nu/
de myt legende syne güdere edder dyt lee-
uent erholdt/de geistliken ogen konde vp-
don/ so wörde he warlick sehn / dat dath
süßfrige/ wat also erholden ys/mehr als
dusent böse geiste mit eren füsten helden/
wente wen me einen düuel einmal inlet vñ
annympt/ so bringt he mit sich ein gantz
Legion der düuele. Wo konde öuerst dar
by Gelüçsalicheit vnd Segen/Gedyent
vnd

vnd vormerung syn/ wat so vele böse geis-
ste in eren henden helden/ vnde dar so ve-
le düuele anhängen.

Darümme schöle wy vns vor al-
len dyngen vnde vp dat sitrigeste vörsehn
vnde höden/ dat wy nimmermer legen/
ock nicht yn geringesten/ock nicht in den
dyngen/ de kleyn vnd sehre geringe synt.
Wy werden vns öuerst wol hyrinne vör-
sehn/ vp desse wyse/ Erslick/ dewyle wy
van natur lögenhaffrich vnd thor lögene
geneigt synt/ so schöle wy dat Euangeli-
um Christi leren vnde Christum dorch
den löuen erkennen. Wente he ys alleine
de Warheit. Darümme so wy an Chri-
stum Jesum löuen/dar he vnse Neylant
sy/so vorgiff vns Godt vnse sünde/vnd
vorlöset vns vth des düuels gewalt/vnd
achtet vns vollenkamen warhaffrich/vn
nympt vns an vor syne kynder vmine des
Heren Christi Jesu willen. He gyfft vns
ock den hillygen Geyst / darh wy dorch
dessüßtrigen krafft de öuerigen ankleuen-
den vnde anhängenden sünde der bösen
Vorlag

Vorlagenen nature können döden.

Thom anderen möte wy vns bes
fliten / vnde öuen de Warheit tho redende /
Jdt ys nene Kunst de me ane öuinge
lernen vnd vaten kan. Nu ys nene grotter /
nene högre vnd edlere Kunst / als dat me
wete de Warheit tho redende / Darüm
me schöle wy vns in desser Kunst öuen /
dat wy dat mögen vthrichten vnde dönn /
dat eynem Aynschen tho hört vnd woll
ansteht / Vnd dem gbade vnd der esschün
ge Gades gehorsam syn. Vnde hyrinne
schal syck eyn jeder besfliten / vnde dönn so
vele eine möglick / vnde he tho dönde
schuldich vnd plichtich ys.

Eyne Wertlike Quericheyt schal
de Lögenschaffigen edder de falschen tün
ge io so ernstlick straffen als de Decue /
Rouere / vnd Aordere / Wente dat ges
sette secht / Du schalt dat böse dat vnder
vnd manck iw ys / wech dönn / vp dat syck
de anderen fruchtne wen se ydt hören /
vnde nicht ock dönn dören.

Desgeliken schöle wy ock Vader /
Aod

4606
Moder / de Hüßuader vnde Hüßmoder
na erer effchinge de lögene ernſtlick ſtraſ
ffen an eren Kynderen vnd geſynde / vp
dach de lögene myt dem düuele nicht in
eren hüßern herſche vnd regire. Idt ſchal
ock eyn jeder in ſonderheit ſick vor de oge
ne ſtellen vnd wol inbylden wo eine grote
graue ſünde / vnd wo eyne grote ſchant
flecke de lögene ſy / vnd wo ernſtlick vnde
hart Godt de lögeners ſtraffen werde /
vnd ſchal daran gedenccken / dat de lögene
ſtrackſ ſy vnd ſtride wedder Godt vnſen
Neren / vnd daran gedenccken dat de löge
ners des dünels Kynder vnde eruen ſyn /
ock darjegen ſchal he bedenccken vnd bez
wegen wo eyn ſchöne herlicke köſtlike /
dürbare / leſſlike döget de Warheyt ſy /
vnde wo herlike / grote belöninge vunde
woldat Godt den gelauet hebbe de ſyck
der Warheit beſliten vnd in eren worden
warhafftich ſynt / vp dach he also de liſt
thome legende bedwinge / dempe vnde
döde / vnd jegen vnd mit ſynem negesten
de Warheyt alletidt rede / Welckes vns
wolk

wolde gnedichlick vorlenen vnse leue He-
re vnde Heylandt Ihesus Christus / wels-
ckerem sy Loff Danck Ehre vnd / Dryß
sampt deme Vader vnde Hillygen geyste
in ewicheyt: **A A O E 17.**

Vp dath desse folgende Blade nicht vnges-
drückt blēuen / synt desse Lēdekens
hy: rhogesettet.

Ein Leed eines Frāmen
Christen / de myt falschen Vplagen bes-
schwert vnde belagen was. **In**
Thon / Ich Godt van Hems
mel Sü darjn vnd zc.

I.

W In Vyende als ein scarpes swert
Myt erer Tunge steken
Ich werd van en so hoch beswert
Myn ère se my sweken
Ich bydde dy Godt leue Herr
Den bösen Wütern stür vnd wer
De glimp vnd eer aff snyden.
Dy

II.

Dy ys Godt Herr / alldinck bewußt
 Men aynsch kan dy bedrogen
 Du aller herten förscher büst
 Ne kan dy nicht vor legen
 Du weest dat yck nicht hebbe schuld
 Ach leue Here gyff my gedult
 Myt dynem Geyste my tröste.

III.

Ock bydde yck vor se leue Herr
 De myne Eere Krencken
 Erbarm dy erer / se beker /
 Gyff dat se doch vnmme dencken
 Dat ydt en möge werden leid
 Dat se nicht vnmme ere salicheyt
 Vnd ewig wolffart kamen.

IIII.

Went io nen achterreder kan
 Dyn Ryck / Godt Herr / ereruen
 Als vns dyn Wort dat töget an /
 So se ane Böte steruen
 Darinn se S Godt bald beker
 Vnd help my / redde myne Eer
 Tho dynen Eehren A A N E N.

Vth

Ueb deme Hundersten vnde

Achtreynenden Psalm / Im Thon/
Eyn vaste borch ys vnse zc.

I.

Tho mynem Godt vnd Heren rep yck
Do my angst hedd beladen
Vnd he erhörd vnd tröstde mick
De Vyend kan my nicht schaden
Godt vorleth my nicht
He ys myn thouorsicht
Wath können my doen
All wünschē wen se schoen
Er macht tho hope bringen.

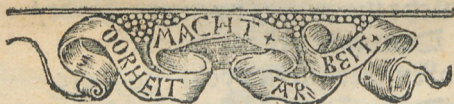
II.

Ick frucht my nicht / by my ys Godt /
Dem wyl yck my vortreuwen
He maken wert myn vyent tho sport
Dat yck myn lüst werd schouwen
Guth ys vp Godt tho treuwen
Nicht vp wünschē buwen
Syck vortrösten nicht
Noch syn thouorsicht
Vp Hern vnd Fürsten setten.

Nth deme drüdden Cap:

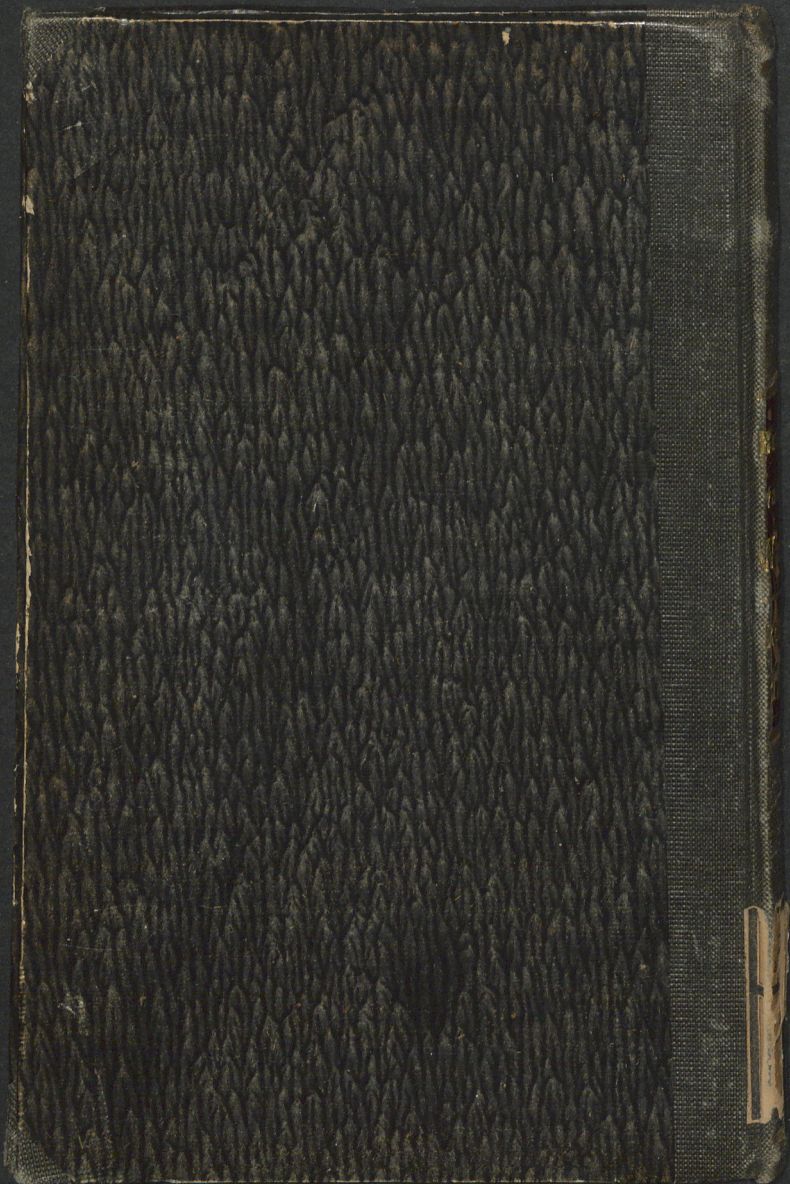
Johannis/ Im vörigen thon.

DE Werlt so hefft geleuet Gode
De Here des Hemmel troncs
Dathe ock nicht vorschönet hat
Syns eyngebarnen Söns
Sönder he hefft en
Dar gegeben hen
Yp dat de dar löuen
Dat ewige leuent hebn
Vnd nicht vorlaren werden.



Verfertigt
bei
L. A. GABBE
Rostock
Breite Str. 25.





te boren vnd
mit legende
vordeil nen

Thor

Gades Ges
vnde groffli
dar he vorba
sch rüchtniss
Ngesten.

Als in d
döden/nicht
den mit hen
der ock dat
herten effte
wert ock in
falsche rüch
baden de ap
teren/ sonde
anderen wa
sick dat gese
im drüdden
Du schalt n
delen einer
dat legent j

038

U B Rostock 05/5000

the scale towards document

like wat vordels
e/als doch solck

ormanet vns ock
ebade /wo seher
e wen me lücht/
at me nicht fals
le wedder synen

Du schalt nicht
den wert dat dö
dem swerde/son
geschüt mit dem
patt vñ niet/Also
e/ Du schalt nen
nicht allene vor
ne vor den Rich
ne dar einer dem
Wente so düdet
ar ydt also secht/
im 19. Capittel/
ch falschlich han
anderen. So nu
den ys vorbaden/
so

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

4.5 3.0 1.5

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9